

## Die ideologische Führung kann man nicht allein durch organisatorische Maßnahmen sichern

Wie führt die Kreisleitung Eberswalde die ideologische Arbeit? Das war der Gegenstand einer Untersuchung und von Unterhaltungen mit Funktionären der Kreisleitung Eberswalde in den letzten Tagen des September. Mit der Entschließung „Die nächsten ideologischen Aufgaben der Partei“ gab das 28. Plenum des Zentralkomitees allen Parteioorganisationen eine sehr inhaltsreiche Grundlage für die ideologische Arbeit. Aber das haben viele Parteileitungen noch nicht verstanden. Deshalb spielt diese wichtige Entschließung in ihrer täglichen Arbeit noch keine Rolle.

Was stellte sich in Eberswalde heraus?

In der Zeit vom 31. Juli bis 18. September fanden in Eberswalde 8 Bürositzungen mit insgesamt 48 Tagesordnungspunkten statt. Wenn man allein danach urteilt, könnte man zu dem Schluß kommen, das Büro habe in der Auswertung des 28. ZK-Plenums eine große Aktivität entfaltet. Schaut man sich näher an, wie sich das Büro mit den ideologischen Aufgaben befaßt hat, dann sieht das anders aus.

Da steht zum Beispiel auf der Tagesordnung des Büros vom 14. August: „Auswertung der Bezirksparteiaktivtagung zum 28. Plenum.“ Was enthält aber das Beschlußprotokoll? „Die Genossen des Büros bringen ihre Gedanken, Anregungen und Vorschläge in einer ausgedehnten Diskussion zu den Fragen des 28. Plenums zum Ausdruck.“ Weiter wurde festgelegt, daß eine Kreisleitungssitzung und eine Kreisparteiaktivtagung stattfinden sollen. Die Mitgliederversammlungen zur Auswertung des Plenums sind durchzuführen. Die Abteilung Partei- und Massenorganisationen wurde beauftragt, eine Analyse über die Zusammensetzung der Partei im Kreise auszuarbeiten, um Schwerpunkte für die Kandidatengewinnung zu erkennen. Außerdem wurde Genosse Schmidt, 2. Sekretär der Kreisleitung, beauftragt, das Ergebnis dieser Bürositzung in einem Beschluß zusammenzufassen, der der Kreisleitung vorgelegt werden soll.

In einer weiteren Sitzung am 28. August stand auf der Tagesordnung: „Auswertung der Tagung des Zentralkomitees mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen.“ Das Ergebnis einer langen Aussprache wird wie folgt zusammengefaßt: „Genosse Lück gab den Büromitgliedern einen umfassenden Bericht über die Tagung beim Zentralkomitee.“ Das ist alles, was das Büro zur Auswertung einer dreitägigen Beratung beim Zentralkomitee festlegte.

Am 31. August fand dann die Kreisleitungssitzung statt, auf der Genosse Lück, 1. Sekretär, das Referat hielt. Zu Beginn stellte er u. a. fest, daß die ideologische Arbeit zurückgeblieben ist. Die Ursachen dafür untersucht und verrät er aber nicht. Er sagt nicht, worin sich das Zurückbleiben ausdrückt und was getan werden muß, um aufzuholen. Stattdessen bemüht er sich, jede Frage, die das Zentralkomitee behandelt hatte, anzuführen, ohne jedoch eine Orientie-